Zur Akzentverlagerung in den nördlichen provenzalischen Mundarten des Piemonts

Autor(en): **Hirsch, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **30 (1971)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24606

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Akzentverlagerung in den nördlichen provenzalischen Mundarten des Piemonts

In seinen *Beobachtungen an Mundarten Piemonts* (Heidelberg 1967) behandelt Hans Joachim Simon auf p. 66–72 das Phänomen der Akzentverlagerung am Südrand des frankoprovenzalischen Sprachgebiets Piemonts, und zwar im oberen Tal der Dora Riparia (Val Susa) und im Tale des Sangone. In einigen Zonen dieses Gebietes wird, unter bestimmten Bedingungen, der Akzent der Tonsilbe auf den im Auslaut stehenden Nachtonvokal verlegt. So finden wir in Coazze (Sangonetal), wo dieser Vorgang ziemlich konsequent durchgeführt ist, die folgende Entwicklung vor: *lüná* < LUNA, *fariná* < FARINA, *vi̯á* < VIA, *krüu̯á* < CRUDA. Diese Verlagerung beschränkt sich jedoch nicht auf das frprov. Gebiet, sondern greift, wenn auch nicht im gleichen Umfang, auf die im Westen und Süden anschließenden provenzalischen Mundarten über. Sie findet also ihre Fortsetzung in der Val Susa oberhalb von Gravere und im benachbarten Tal des Chisone, wo von ihr die Gemeinden Usseaux, Fenestrelle und die zu Roure gehörigen Kirchspiele Villaretto und Bourcet erfaßt werden. Zu Fenestrelle gehört

	I. Frankoprovenzalisches Gebiet Val Susa		
	1. Mattie[1]	2. Meana[2]	3. Gravere[2]
a) CORRIGIA		*kuriə́*	*kuréi̯a*
MONETA		*munéi̯ə*	
SETA		*šiə́*	
FETAS	*füǫ́s*		*féi̯e*
piem. *carèa*			*karéi̯a*
b) FORMICA	*fürmiá*		
SPICA	*epi̯á*	*epi̯ə́*	*éipi̯a*
URTICA	*ürti̯á*		*ǘrti̯a*
it. *cαrestìa*	*karestiá*	*karestíα*	*karestía*
c) ROTA	*ruá*	*ruə́*	*ruá*
d) CRUDU, -A	*krṓü-kruá*	*krü-krüvə́*	*krü-kruá*
NUDU, -A	*patanṓü-~-nuá*	*patanǘ-~-nüvə́*	*patanü-~-nuá*
e) CASTANEA	*tšatińá*	*tšatińə́*	*tšatińá*
SICCU, -A	*šək-šətšá*	*sək-sətšá*	*sek-sətšá*

[1] Wenn der Ort nicht näher bezeichnet ist, handelt es sich jeweils um den capoluogo der Gemeinde (Aufnahme vom August 1957).

[2] Aufnahme vom August 1957.

	II. Provenzalisches Gebiet a) Val Susa				
	4. Chiomonte[2]	5. Exilles[2]	6. Salbertrand[2]	7. Oulx[3]	8. Desertes[4]
a) CLETA	*kléi̯o*		*kléα*-pl. *kleá*	*kléə*	
*SLODIO[5]				*léi̯ə*	*léi*
MONETA	*munéi̯o*		*munéα*		*moné*
NIVE	*néi̯o*		*néα*		
INVIDIA	*envéi̯o*				
FETAS	*féi̯e*	(sg. *fe*)-*feá*	*fi̯á*	*fi̯á*	(sg. *féi*)-*feá*
b) FORMICA,-AS					*fürmi̯-fürmi̯á*
MENDICA	*mendío*		*mendíα*-pl.~*diá*	*mendíə*	
SPICA	*epío*	*epíę*	pl. *ęipi̯a*		*epi̯*-pl. *epi̯á*
URTICAS					*örtiá*
VIA-VIAS			*víα-viá*	*víə-viá*[7]	*vi-viá*
Suff. -ÍA	*buriker-iǫ́*[6]				
HABEBAT	*ai̯ǫ́*		*avíα*		
EXOBLITA			*isů́bliα*	*eisübli*	
c) CODA			*kúα*		
ROTA, -AS	*rǫ́-rúe*	*rúę-rúα*	*rúα-ruá*	*ru-ruá*	
d) CRUDA	*krüi̯ǫ́*	*krů́vę*		*krů́ǫ̈*[7]	*krü*
NUDA	*patańǫ́*	*patanů́vę*		*nü*[7]	*patanů́*

[3] Aufnahme vom Oktober 1961.
[4] Aufnahme vom 2. Oktober 1961.
[5] *EWFS*[2] 581 a.
[6] < fr. *bourrique*.
[7] Belege aus Pierremenaud-Oulx, als Ergänzung angeführt.

	II. Provenzalisches Gebiet b) Val Chisone		
	9. Fraisse[8]	10. Pourrieres[9]	11. Usseaux[10]
a) CLETA	*kleị*		*kléα*-pl. *kleǫ́*
CORRIGIA			
SETA	*seị*		
*SLODIO			*léα*-pl. *leǫ́*
MONETA	*munéị*-pl. *munéịa*		*munéα*
NIVE	*níu*		
MOLLICA			
FETAS			*fǒǫ́*
Suff. -ETA		*dzenebreǫ́* (pl.)[11]	
piem. *carèa*			*karéα*
b) FORMICA			
SPICA	*epịǫ́*		*epíα*-pl. *epịǫ́*
URTICA			
VESSICA			
VIA			*víα*-pl. *viǫ́*
Suff. -IA			
INVIDIA			
PARTITA			
BASTITAS		*bāteǫ́*	
HABEBAT		*avíα*	*avíα*
REPOENITEBAT			
EXOBLITA		*isübléα*	*isüblíα*
it. *carestìa*		*karestíα*	*karestíα*
piem. *acudìa*			
piem. *lessìa*			
piem. *sternìa*			
frz. *bénie*			
frz. *bougie*			
c) ROTA, -AS			*rúα-ruǫ́*
TUAS			
*BROGA[12]		*bruǫ́* (pl.)	*bruǫ́*
d) CRUDA	*krûα*		*krǒǫ́*
NUDA	*nüα*		*nǒǫ́*
BATTUTA			
FURCA + -UTA			
*MORDUTA			
*PERDUTA			
*VENUTA			
*PUGA[13]			
UVA			
frz. *pointue*			
frz. *suie*			
piem. *spalüva*			
piem. *treuia*			

12. Laux[14]	13. Champs[15]	14. Gleisole[16]	15. Chasteiran[17]
	klią	*kleǫ*	
kureǫ-pl. *kureǫ̃*	*kurią*	*kureǫ*	
seǫ	*sią*-pl. *siá*	*seǫ*	*seǫ*
	lią	*leǫ*	
muneǫ	*munią*	*muneǫ*	
		neǫ	
		muleǫ	
feǫ	*fiá*		*feá*
			sutšar-iǫ[18]
	furmią		
ipiǫ	*epią-epiá*		
	ürtią		
	višią		
vią	*vią*		
	vatšarią		
	anvią		
		partią	
avią			*avią*
		arpentią	
isübleǫ		*esübleǫ*	
	aküdią		
	lešią		
	sternią		
	benią		
	budžią		
rúǫ-ruǫ̃	*ruǫ*-pl. *ruá*	*ruǫ-ruóa*	
tuǫ̃			
	bruǫ		
krööǫ	*kriǫ*	*krööǫ*	
nööǫ	*patanią*	*nööǫ*	
	batią		
	furtšią		
	murdią		
	perdią		
	veŋgią		
			püǫ
		üǫ	
	puntią		
	šią		
	eblią		
		treǫ	

cf. Fußnoten p. 276

auch die ehemals bedeutende Gemeinde Mentoules, deren Mundart mit der von Villaretto fast identisch ist. Bis Villaretto reicht das Oberchisonetalische, an das, im Süden, das Germanascatalische anschließt. Letzteres wurde auch in dem seit Jahren verlassenen Bourcet gesprochen.

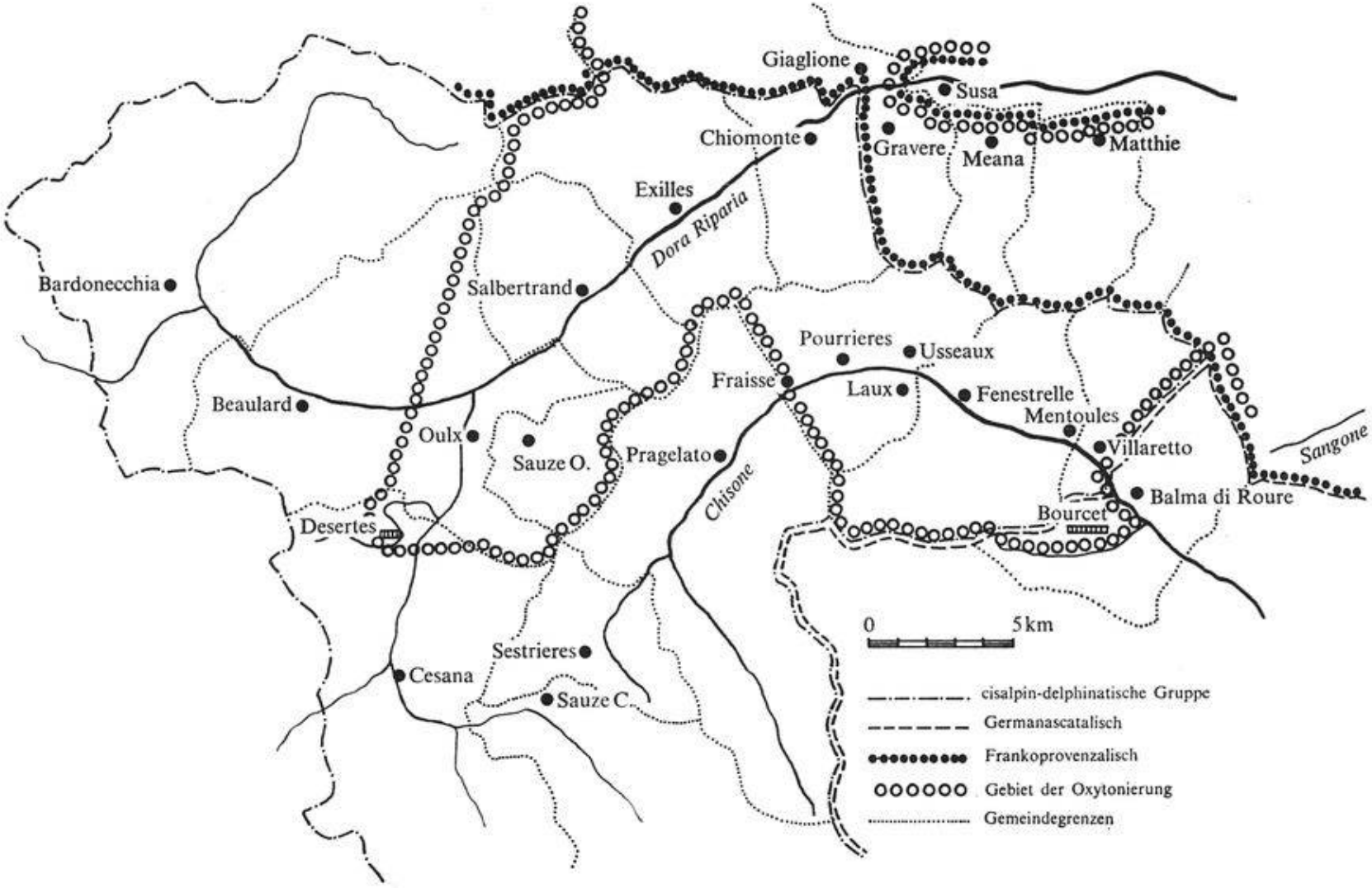
Die vorstende Zusammenstellung umfaßt, nach der Qualität des haupttonigen Vokals geordnet, jene Fälle von Akzentverlagerung, die, rein formal, den eingangs erwähnten frprov. Formen entsprechen. Da die Materialsammlungen, denen die Belege entnommen sind, auf Kurzaufnahmen zurückgehen, haben sich hier hin und wieder Lücken eingestellt. So erklärt sich das Fehlen einiger Reflexe, für die nicht immer ein gleichwertiger Ersatz zur Verfügung stand. Fast sämtliche Belege stammen aus eigenen Aufnahmen. Aus Gründen der leichteren Überschaulichkeit werden die drei unmittelbar an das prov. Gebiet grenzenden frprov. Gemeinden der rechten Talseite der Val Susa in die folgende Darstellung einbezogen.

Vergleichen wir die Fälle von frkopr. und prov. Akzentverlagerung, so hat es auf den ersten Blick den Anschein, als handle es sich in beiden Fällen um den gleichen Vorgang. Bei näherer Prüfung stellt sich jedoch heraus, daß im Frkopr. die Schallfülle des Vokals, also die Qualität, im Prov. hingegen die Länge des Vokals, also die Quantität, für diesen Vorgang verantwortlich ist. Die Wirkung der Quantität wird besonders an jenen Reflexen sichtbar, die im Sing.-*o* (< aprov. -*a*) und im Plur. -*a* (< aprov. -*as*) aufweisen. Im Chisonetal erscheint in der Regel *ǭ*, *ǫ* statt *a*. Da im Oberchisonetalischen aprov. *praz* < PRATOS *prǫs, prǭ, prǫ* ergeben hat, liegt hier eine lautgerechte Entwicklung vor. Auffällig bleibt die Tatsache, daß Fenestrelle an diesem Wandel nicht teilgenommen hat[19], sondern mit der Entwicklung in der Val Susa geht. Auch in Gran Faetto (Villaretto) finden wir *a* im Plur. vor, doch stellt diese Entwicklung, da die Mundart schon unter dem Einfluß des Germanascatalischen steht, keine Besonderheit dar.

Im Chisonetal fand, abgesehen von einigen Orten von Usseaux, eine allgemeine Übertragung der Akzentverlagerung von den pluralischen auf die singularischen Formen statt. Der Entwicklung von *feǫ́–feǭ́* (Laux) steht in der Val Susa die von *féa–fiá*

[8] Gemeinde Usseaux, Aufnahme vom 7.8.1953.
[9] Gemeinde Usseaux, Aufnahme vom 3.8.1953.
[10] Gemeinde Usseaux, Aufnahme vom 6.8.1953.
[11] < *IENIPERU.
[12] *FEW 1,555* a
[13] *FEW 9,510* a
[14] Gemeinde Usseaux, Aufnahme vom 6.8.1953.
[15] Gemeinde Fenestrelle, Aufnahme vom 9.8.1953, Ergänzung durch eine Materialsammlung von Herrn Prof. A. Vignetta aus Champs.
[16] Gemeinde Roure, Kirchspiel Villaretto, Aufnahme vom 1.8.1953.
[17] Gemeinde Roure, Kirchspiel Bourcet, Aufnahme vom 15.8.53.
[18] < *SOCCA.
[19] *pra* lautet dagegen hier im Plur. normal *prǫ*.

Ausdehnung der Akzentverlagerung am Nordrand des provenzalischen Sprachgebiets im Piemont



(Salbertrand) gegenüber. Parallel zu dieser auf die Flexion des Nomens bezogenen Entwicklung verläuft auch der entsprechende, auf die Flexion des Verbs bezogene Vorgang. Den aprov. Imperfektformen der 2. und 3. Pers. Sing. *avías, avía* entsprechen in Pierremenaud–Oulx *aviâ, avía* und in Fenestrelle *aviá, aviǫ́*.

Wenn, wie im Falle *féo* > *féi̯o*, ein hiatustilgender Laut sich einstellte, hatte das zur Folge, daß das Wort zum Paroxytonon wurde und unter diesen Umständen die Akzentverlagerung unterbleiben mußte. Das Frprov. das auch bei Paroxytonen Oxytonierung durchgeführt hat, ist hier einen anderen Weg gegangen. Das erklärt sich aus der Dynamik der Schallfülle, die weitaus wirksamer ist als die Dynamik, die von der Quantität ausgeht. Der räumliche Wirkungsbereich der ersteren ist dementsprechend weiter gespannt.

Schließlich bleibt noch ein Wort über die Ausdehnung des von der Akzentverlagerung erfaßten prov. Gebietes zu sagen. Zunächst ist festzustellen, daß sich das Phänomen in den obersten Talabschnitten nicht durchzusetzen vermochte und daß im Chisonetale seine Stoßkraft größer war als in der Val Susa. Im mittleren Chisonetal hat es, was immerhin auffällig ist, das schwer zugängliche Gebiet von Bourcet erreicht. Es ist anzunehmen, daß in der Vergangenheit zwischen Bourcet und Villaretto, beziehungsweise den heute verlassenen Weilern des Tales der Clea, engere Beziehungen bestanden als zwischen Bourcet und den Siedlungen des Talbodens, in den die Schlucht von Bourcet mündet. In alter Zeit mußten die waldensischen Bourceter ihre Toten auf dem Friedhof von Villaretto begraben. An diese Gepflogenheit erinnert noch der Name des Totenweges, der über den Bergkamm nach Villaretto führte. Diese Tatsache läßt wohl den Schluß zu, daß Bourcet, ehe es eine selbständige Pfarrei wurde, zum Kirchspiel Villaretto, beziehungsweise zum Priorat Mentoules gehörte.

[Lorch/Württ.] *Ernst Hirsch*